

— Die Privilegierte Scheibenschützengesellschaft begeht vom 22. bis 29. August ihr alljährliches Königschießen. Wenn wir vor einigen Wochen mitteilten, daß die Bogenschützengesellschaft, die Veranstalterin der Vogelwiese, über einen kostbaren Silberschatz und eine prächtige Königsfeste verfügt, so gilt dies in gleichem Maße auch von der Scheibenschützengilde, nur mit dem Unterschied, daß die letztere in ihren alten Schatztruhen wesentlich ältere Königsbilder verwahrt: das älteste stammt von 1567 und ist ein ungemein wertvolles Stück. Bei dem bevorstehenden Königschießen werden wie immer diese Kleinodien zur Besichtigung ausgestellt.

— Der Gesamtrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten zugunsten der Brandgeschädigten der Vogelwiese einen Beitrag von 10000 Mark zu bewilligen, wobei die Erwartung ausgesprochen worden ist, daß auch die Privilegierte Bogenschützengilde, die zu diesem Behufe für den 23. August einen Mitgliederkonvent einberufen hat, ebenfalls einen entsprechenden Betrag bewilligen wird. Bei dem vom Rat eingesetzten Ausschuss zur Verteilung der Gaben für die Brandgeschädigten sind bis jetzt Schäden im Gesamtbetrage von 452996 Mark mit Bitte um Berücksichtigung angemeldet worden. Die Prüfung und Sichtung der Gesuche ist sehr schwierig, zumal vielfach Uebertreibungen und Doppelmeldungen, namentlich bei geliehenen Gegenständen festgestellt worden sind. Der Ausschuss hat bis jetzt bei vorsichtiger Würdigung einen Schaden von rund 150000 Mark festgestellt. Das Sammelergebnis ist bis jetzt weit hinter den Erwartungen und dem tatsächlichen Bedarf zurückgeblieben. Es beträgt zurzeit einschließlich des vom Räte bewilligten Betrags erst rund 30000 Mark.

— Die gegen den Brauereiverein Leipzig in verschiedenen öffentlichen Versammlungen vom Lokalverband der vereinigten Gastwirtevereine und dem Verbands der freien Gast- und Schankwirte Deutschlands, Zahlstelle Leipzig, angenommenen, zum Teil äußerst scharfen Entschlüsse in dem Streite über die Bierpreiserhöhung hat der Brauereiverein mit einem Schreiben beantwortet, in dem er eine Weiterverhandlung in der Angelegenheit ablehnt. Der offene Bruch zwischen den Gastwirten und den Brauereien hat sich also, wie erwartet, eingestellt. Zu der Preiserhöhung werden in den nächsten Tagen weitere Gastwirte- und andere Vereine Leipzigs Stellung nehmen.

Aus. Die Bemühungen des Ruratoriums der deutschen Fachschule für Blecharbeiter und Installateure, die Streitigkeiten zwischen der neuen Leitung und der Schülerschaft in Güte beizulegen, sind gescheitert, da die letztere zu den angelegten Verhandlungen nicht im Anstaltsgebäude erschien, sondern verlangte, in einem anderen Lokale zu verhandeln. Da die Schüler trotz Androhung von Strafen auch Mittwoch den Unterricht nicht besuchten, wird voraussichtlich die Schule bis Michaelis ohne Abgangsprüfung geschlossen. (Siehe auch heutige Beilage.)

Hartenstein. Die Steinkohlenbohrergesellschaft Hartensdorf in Halle, e. G. m. b. H., läßt auf der Flur Hartensdorf, wie gemeldet, Bohrversuche auf Steinkohle durch die Kontinentale Bohrergesellschaft vorm. Thumann in Halle ausführen. In einem 1858 bis 1860 daselbst angelegten Schachte wurden in geringer Tiefe Steinkohlen gefunden; doch mußten die Arbeiten damals wegen zu starken Wasserandranges eingestellt werden.

Bernsdorf, 18. August. Ein schwerer Unfall ereignete sich hier gestern bei dem Wasserleitungstunnelbau. Von den geladenen Schüssen war angeblich eine Dynamitpatrone nicht entzündet worden. Bei der Weiterarbeit wurde die Patrone unvermutet mit dem Bohrer oder einer Hade getroffen und explodierte. Ein italienischer Arbeiter erlitt dadurch im Gesicht, an der Brust, den Armen und Beinen so schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Jedenfalls wird er das Augenlicht verlieren. Ein zweiter Arbeiter kam mit leichteren Verletzungen davon.

Tagesgeschichte.

Berlin. Von einer hiesigen Korrespondenz war die Nachricht verbreitet worden, daß dem Reichstag im Herbst eine große Marinevorlage zugehen werde. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist diese Nachricht vollständig aus der Luft gegriffen.

— Daß an den Kaiser und die Bundesfürsten anlässlich der Jubiläumsfeier der Schlacht im Teutoburger Walde keine Einladung ergangen ist, erklärt die „Frkf. Ztg.“ aus der Stellung des Kaisers zum Hause Lippe, die offenbar noch immer dieselbe sei wie früher.

— Der Reichsanzler wird, wie das offiziöse Kopenhagener Blatt „Berlingske Tidende“ aus Berlin erfahren haben will, demnächst in seiner Eigenschaft als preussischer Ministerpräsident eine wichtige Rundgebung über Preussens Politik in Nordschleswig erlassen.

— Ein umfangreiches Reiseprogramm. Ueber die nächsten Kaiserreisen berichtet eine Berliner Korrespondenz: Gelegentlich des diesjährigen Aufenthaltes der kaiserlichen Familie in Cassel wird am 26. August das neuverbaute Hoftheater mit der Aufführung der Vorhingschen Oper „Andine“ eröffnet werden. Am 27. August besucht der Kaiser das Damenstift Fischbeck bei Hameln behufs Ueberreichung eines Aebtissinnenstabes an die Aebtissin Frau v. Bullar. Am 28. August beabsichtigt der Kaiser den Grafen Zepelin bei seiner Landung in Berlin zu begrüßen und am 29. August ist die feierliche Wiedereröffnung der abgebrannten Berliner Garnisonkirche. Es folgt dann am 1. September die Herbstparade auf dem Tempelhofer Felde und bis zum 5. September die Flottenmanöver, die Prinz Heinrich zum letzten Male leitet. Am 7. September

findet die Parade des 14. Armeekorps bei Forchheim statt. Vom 8. bis 10. September befindet sich der Kaiser bei den österreichischen Manövern bei Groß-Meseritz in Böhmen. Am 11. September ist die Parade des 13. Armeekorps bei Cannstatt. Die Kaisermanöver spielen sich in der Zeit vom 13. bis 17. September ab. Am folgenden Tage will der Kaiser bei der Neueröffnung der Schatzgalerie im neuen preussischen Besandtschaftsgebäude in München anwesend sein. Schließlich wohnt der Kaiser am 20. und 21. September den Manövern der beiden sächsischen Armeekorps bei Chemnitz bei und besichtigt sowohl die von Eisenbahntruppen bis dahin fertig gestellte Feldbahn von Borsitz-Wilsdruff, wie auch die 280 Meter lange Feldbrücke in der Schlucht bei Meissen. Auf der Albrechtsburg bei Meissen gibt der König von Sachsen am 21. September ein Festmahl. Ueber den kaiserlichen Besuch der Frankfurter Luftschiffahrtsausstellung ist noch nichts endgültig beschlossen, doch erwartet man ihn zwischen dem 21. und 26. August.

— Aus den Finanzabschlusszahlen der Reichshauptkasse für 1908 ist ersichtlich, daß die Reichsfinanzen an einem Punkt angelangt waren, der eine recht kräftige Einnahme-Erhöhung notwendig machte. Was immer auch gegenwärtig in der Presse der verschiedenen Parteien über die letzte finanzpolitische Aktion geschrieben wird, steht fest nach diesen Zahlen, daß es so wie bis vor kurzem mit den Finanzen des Reiches nicht weiter gehen konnte. Wenn zu dem Etat für 1908 schon vorgesehenen ungedeckten Matrikularumlagen noch ein Fehlbetrag für die Reichshauptkasse selbst mit einer ähnlichen Summe hinzutritt, dann waren die Reichsfinanzen in einer allgäherdrohenden Lage. Das dringende Interesse der Allgemeinheit erforderte es mithin, die Steuergesetze alsbald zur Abfertigung zu bringen und damit der bisherigen Entwicklung Halt zu gebieten. Man soll sich nun aber auch hüten, in den Glauben zu verfallen, als ob in nächster Zeit bereits die Reichsfinanzen auf ein sehr günstiges Niveau gehoben sein würden. Wir haben schon erwähnt, daß im Reichshaushaltsetat von 1910 der Fehlbetrag der Reichskasse für 1908 um beträchtlich mehr als 100 Mill. Mark wird Deckung finden müssen, und zwar durch Anleihe. Das gleiche ist nach Paragraph 2 des Finanzgesetzes der Fall mit dem Fehlbetrage von 1907. Es darf weiter darauf verwiesen werden, daß auch die Anleihe, die das Reich gemäß Paragraph 2 des neuen Finanzgesetzes zur Deckung der den Einzelstaaten gestundeten Matrikularbeiträge aufnehmen muß, beträchtliche Zinsopfer verlangt, die in die dauernden Ausgaben des Reiches eingerechnet werden müssen. Auch die sofort vorzunehmende Tilgung dieser Anleihen erfordert dauernde Ausgaben. Dazu kommt, daß die Einnahmen, die aus den neu eröffneten Quellen fließen werden, gerade im ersten Jahre ihres Bestehens aus auf der Hand liegenden Gründen noch nicht den ganzen erhofften Betrag abwerfen können. Kurz, es gibt eine ganze Reihe von Momenten, die es dringend notwendig erscheinen lassen, sich keinen Illusionen über die nächste Entwicklung der Reichsfinanzen hinzugeben. Die Konsequenz hieraus ergibt sich von selbst. Es ist dringend geboten, bei der Aufstellung des nächstjährigen Reichshaushaltsetats mit größter Vorsicht vorzugehen. Nur die durchaus notwendigen Ausgaben sollten in ihn eingestellt und bei den Ansätzen der Einnahmen aus den neuen Quellen jeder unberechtigten Optimismus ausgeschlossen werden. Wenn man derart verfahren wird, wird es gelingen, die finanziellen Unannehmlichkeiten, die leider noch immer aus der Vergangenheit heraus auf die Reichskasse drücken, dauernd zu beseitigen und den Boden frei zu machen für eine Finanzlage, die des Deutschen Reiches würdig ist.

— Ueber den deutschen Einfluß in Persien hatte der von dort nach seiner Heimat zurückgekehrte russische Oberst Platon einige Bemerkungen gemacht, die den Anschein erwecken, als ob Deutschland in Persien heuerdings besondere Pläne verfolgte. Das entspricht, wie der „Kokal-Anzeiger“ erzählt, nicht den Tatsachen. Daß eine deutsche Bankgruppe für sich die Konzession erworben habe, in Teheran eine Filiale zu begründen, ist an sich nichts Neues. Die Errichtung eines deutschen Geldinstituts im Reiche des Schahs entspricht dem Wunsche der dortigen deutschen Kaufleute. Uebrigens ist diese Anregung noch immer nicht verwirklicht worden, wohl mit Rücksicht auf die dortigen unsicheren Verhältnisse. Daß die persische Regierung selbst diesem Plane sympathisch gegenübersteht, erscheint begreiflich, denn es kann auch für den persischen Geldverkehr nur förderlich sein, wenn er nicht nur auf englisches und russisches Kapital angewiesen ist. Festgestellt sei hier jedenfalls, daß weder in der Bankfrage noch vielleicht wegen des in Teheran bestehenden Wunsches nach Entsendung deutscher Instruktoren von der deutschen Regierung irgendwelche Initiative ergriffen worden ist.

— Neben Köln und Metz ist nun auch Mainz als Militär-Luftschiffstation bestimmt worden. Eines der Militär-Luftschiffe wird in der Festung Mainz ständig stationiert werden. Die Vorarbeiten werden bis zum kommenden Jahre dauern, dann soll das Luftschiff übergeführt werden.

— Die französischen Offiziere elsässischer Abkunft, die zurzeit ihren Urlaub bei ihren Verwandten in Elsass verbringen, haben von der Kreisdirektion die Aufforderung erhalten, wegen der Manöver innerhalb 24 Stunden das Land zu verlassen.

— Auf dem Gelände der Imperial-Gas-Gesellschaft in Schöneberg stürzte ein eiserner Turm in dem Augenblicke ein, als ein Ringbahnzug vorbeifuhr. Die Trümmer des Turmes stürzten auf den Zug, wodurch eine größere Anzahl Reisender verletzt wurden. Der Einsturz des Turmes

erfolgte gegen 12 Uhr. Der Turm ist 85 Meter hoch und war zum Aufstehen von Material für einen neuen Gasbehälter bestimmt. Er fiel auf den vorbeifahrenden Personenzug und zertrümmerte das letzte Wagenabteil. Eine Person ist schwer und einige leicht verletzt. Der Verkehr ist wieder hergestellt.

Greiz. In einer am Dienstag vom hiesigen Sozialdemokratischen Verein und vom Gewerkschaftsartell einberufenen Volksversammlung, die von fast 1000 Personen besucht war, wurde einstimmig beschlossen, bis zur Verbilligung des Bieres, durch völlige Enthaltensamkeit an Biergenuß gegen die Bierpreiserhöhung zu protestieren. Auch Branntwein soll gemieden werden. Hier beträgt die Bierpreiserhöhung infolge der Biersteuer für das Glas drei Pfennige.

Halle, 19. August. Der Briefträger Birke hat seit längerer Zeit einen raffinierten Postanweisungsschwindel betrieben, indem er sich durch Vermittlung hiesiger Geschäftsinhaber größere Beträge übermitteln ließ. Später, als die Kaufleute mißtrauisch wurden, bediente er sich bei den unlauteeren Manipulationen der Hilfe von Zuhältern. Im ganzen wurden ihm 5000 Mark auf seine Falsifikate hin ausgezahlt. Von dieser Summe wurden nur noch 200 Mark vorgefunden. Die Aufdeckung des Betrugs erfolgte durch einen Geldbriefträger, dem die fehlerhafte Stempelung auffiel. Außer Birke wurden noch vier Personen verhaftet.

Offenbach, 19. August. Heute nachmittag unternahm, wie die „Offenbacher Zeitung“ meldet, eine Lehrerin der Offenbacher Mathildenschule mit ihren Schülerinnen einen Spaziergang auf der Frankfurter Seite des Mains. Einige Schülerinnen nahmen ein Bad in der Nähe der Schleuse, als auf bisher noch unausgeklärte Weise plötzlich Wasser in das seichte Bassin strömte. Hierbei gerieten neun Kinder in die Strömung. Sechs davon erkrankten, drei konnten gerettet werden. Ein Arbeiter, der zur Rettung in den Fluß sprang, erkrankt ebenfalls.

Oesterreich-Ungarn. Die österreichischen Kaisermanöver, denen auch der deutsche Kaiser beiwohnt, finden in diesem Jahre in Böhmen in der Gegend Jägersdorf-Meseritz statt. Beteiligt sind das 2. Korps (Wien), das 1. Korps (Kraakau), die 9. Division (Leitmeritz) und die Kavallerie-Truppen-Divisionen Wien und Kraakau. Die Leitung hat der Erzherzog Franz Ferdinand, dem der Generalstabschef v. Götzendorf zur Seite steht.

Oesterreich. Ein Reichsdeutscher, der seit Jahren in Ribbühl als Sommergast weilte, hatte kürzlich an seinem Hause, wie schon sehr häufig früher, die reichsdeutsche Flagge gehißt. Die Bezirkshauptmannschaft forderte die Abnahme der Fahne und drohte nach einer anfänglichen Weigerung des Reichsdeutschen mit Gewaltanwendung. Das Ereignis hat in der Ribbühler Bevölkerung großes Aufsehen erregt und droht jetzt ein Nachspiel zu erhalten. Der reichsdeutsche Sommergast reiste ab, nachdem er sich beim Innsbrucker deutschen Konjul beschwert hatte, und will nunmehr seinen Fall den deutschen Behörden unterbreiten.

— Kaiser Franz Joseph wird am 21. August in Lindau, Friedrichshafen und auf der Mainau den Prinzen Ludwig von Bayern, den König von Württemberg und den Großherzog von Baden besuchen.

— Kaiser Franz Joseph hat dem Minister des Äußereren Freiherrn von Lehrenthal den erblichen Grafentitel verliehen.

— Kaiser Franz Joseph hat dem Wunsch Ausdruck gegeben, den am Bodensee liegenden deutschen Bundesstaaten aus Anlaß seines Aufenthaltes in Regenz einen Besuch abzustatten. Er wird am 21. August vormittags 9 Uhr mit dem Dampfschiff in Lindau eintreffen und dort vom Prinzen Ludwig von Bayern im Auftrag des Prinzregenten begrüßt werden. Von Lindau aus begibt sich der Kaiser zum Besuche des württembergischen Königspaars nach Friedrichshafen und von dort auf die Insel Mainau, um den Großherzog von Baden zu besuchen.

— König Eduard wird am 26. August in Nisch eintreffen.

Vecco (Italien), 19. August. Im benachbarten Dignate fiel ein Kabel mit hoher elektrischer Spannung auf die Leitungsdrähte der elektrischen Stadtbeleuchtung. Infolgedessen entstand in den mit elektrischer Beleuchtung versehenen Häusern Feuer. Bei dem Versuche, dieses zu löschen, kamen viele Personen mit den Drähten in Berührung. 10 Personen wurden wie vom Blitz erschlagen. 20 erlitten mehr oder minder schwere Brandwunden. Die Bevölkerung von Dignate ist in größter Aufregung. Von Vecco sind sofort Feuerwehrlente mit allen Hilfsmitteln dorthin abgegangen.

Frankreich. „La France Militaire“ berichtet, daß von 318449 im Jahre 1909 in die Stammrolle eingetragenen jungen Leuten 29607 als ungeeignet zum Militärdienst befunden worden sind, davon 4499 wegen allgemeiner Körperschwäche. Diese Zahl zeigt ein fortwährendes jährliches Anwachsen und hat sich seit 5 Jahren verdreifacht. Wegen Tuberkulose waren 4793 unbrauchbar, und auch diese Zahl weist eine erhebliche Zunahme auf.

Dänemark. Große Sensation erregt in Kopenhagen das vom kommandierenden General des 1. Generalkommandos Generalleutnants v. Püllen eingereichte Entlassungsgesuch. Der General läßt keinen Zweifel darüber wallen, daß seine Demission, die unmittelbar nach der Berufung des Expremier Christensen zum Kriegsminister erfolgt, die prompte Antwort auf die dadurch verkündete Absicht der Niederlegung der Landesfestigung Kopenhagens ist.

Großbritannien. Der indische Student Dhingra, der den Obersten Curzon Whistle ermordete, ist am Diens-

tag
des
schl
stü
zei
von
Sch
der
Mi

obu
lich
bei
geb
J
ver
nom
bah
7
End
eine
fina
auf
wal
seit
freu

wur
erbo
200

98

an,
wer
und
Sö
Un
hal
gew
mei

Mi
Aug
im
als
der
sch
und
Kar
dur
um
Sta
büß
und
wir
her
und
gro
sch
dan
den
Zal
aus
reid

kup
im

hö
Nä
zu

ist

we
3
zur

Ei
wi
gef
die

fel
H
nic